

Editorial

Autor(en): **Egli, Eugen**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **60 (1987)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vom zivilen Alltag her ist man sich normalerweise daran gewöhnt, dass die Postversorgung recht gut funktioniert. Im gesamten Betrieb der PTT stehen an allen Posten Vollprofis, welche das ihrige dazu beitragen, dass die Sendungen ohne Verzug in die Hände der Empfänger gelangen.

Im Militärdienst, in der Einheit, sind wir als Fouriere für die Organisation des Postdienstes voll verantwortlich, so will es das VR. Das heisst, was sonst im Zivilen einen professionellen Weg geht, muss nun im Militär von Amateuren an die Hand genommen werden. Fourier wie Postordonnanz haben aber meist vom Postbetrieb keine grosse Ahnung, beide holen sich das notwendige Wissen im Postbefehl auf dem allseits bekannten Plakat. Trotzdem klappt der Bereich Post im Dienst beinahe durchwegs problemlos, kaum je hört man von irgendwoher eine Reklamation, welche den Postdienst betreffen würde. Dies hat seine Gründe wohl darin, dass allseits der gesunde Menschenverstand angewendet wird und man zivile Gepflogenheiten in den Militärdienst mitbringt. Denn zu Hause oder im Betrieb möchte man möglichst schnell im Besitze der neuesten Post sein, weshalb sollte dies ausgerechnet im Militärdienst anders sein? Im Gegenteil, dort ist das Verlangen nach unverzüglicher Postbelieferung meist noch viel ausgeprägter. Vielfach ist man doch gerade im Dienst für längere Zeit von der Familie getrennt. Je nach Standort ist dann die Postordonnanz für die Armeeangehörigen gerade noch die einzige Möglichkeit, quasi als verlängerten Arm mit den Lieben zu Hause in Kontakt zu bleiben. So hat der hellgrüne Dienst – ähnlich wie im Verpflegungsdienst – eine weitere schöne Möglichkeit, mit einem einwandfrei spielenden Postdienst bei der Truppe gute Moral zu schaffen. Deshalb ist dem Postdienst in der Einheit ganz besonders Aufmerksamkeit zu schenken. Dies fängt schon bereits damit an, auch wirklich den richtigen Mann als Postordonnanz zu bestimmen. Drückeberger im Felde sind auch im rückwärtigen Dienst nicht initiativ. Deshalb Vorsicht mit Leuten, welche die Zugführer noch so gerne los sein möchten . . .

Nicht schaden tut dann und wann eine Kontrolle des Postdienstes, auch wenn es in diesem Bereich scheinbar keine Probleme zu geben scheint. Schliesslich hat es auch noch nie geschadet, wenn man sich in der Einheit herumgehört hat. Eine einwandfreie Postversorgung ist den kleinen Mehraufwand ohne Zweifel wert.

Fourier Eugen Egli